

**Thomas Kosan:** Zur Geschäftsordnung! Wenn wir uns entschieden haben, anderen heute eine halbe Stunde Redezeit zu gewähren, bin ich dafür, daß unsere Wirtschaftsministerin hier nicht eingegrenzt wird, sondern weitersprechen darf. Ich glaube und hoffe, daß ich da im Interesse unserer Genossen spreche. *(Heiterkeit, Beifall)*

**Wolfgang Berghofer:** Wollen wir uns so verständigen: Wir stehen alle hinter dem Beitrag; er war kurz und knapp und ganz konkret! *(Beifall)*

Das Wort hat Genosse Herbert Richter. – Es bereitet sich bitte vor Genosse Günter Täubrich.

**Herbert Richter:** Liebe Genossinnen und Genossen! Liebe Genossin Luft! Ich wollte vieles sagen. Es ist jetzt schwer – ich werde es in konzentrierter Form machen.

Als Generaldirektor eines Kombinates der Energiewirtschaft, des Gaskombinates Schwarze Pumpe, fühle ich mich zuerst verantwortlich, daß in allen Wohnungen unseres Landes, in allen gesellschaftlichen Einrichtungen und Industriebetrieben und unter allen Bedingungen eine stabile Energieversorgung gesichert wird. Das ist meine Verantwortung, und die ist parteiunabhängig.

Gestattet mir trotzdem, daß ich noch einmal sehr deutlich sage: Unsere Arbeiter, Meister und Ingenieure sorgen auch in diesen stürmischen Tagen der Erneuerung und des revolutionären Prozesses an ihrem Arbeitsplatz für diese sichere Versorgung. Ihnen gehört der Dank, daß wir in der Wirtschaft noch diese Stabilität haben. *(Beifall)*

Sie nutzen die endlich offene breite Diskussion und Dialogführung, aber sie betonen auch immer wieder, und ich unterstütze sie darin persönlich besonders: Am Arbeitsplatz brauchen wir Disziplin, Ordnung, Ehrlichkeit und Fleiß und Leistung; denn nur so wird die materielle Basis geschaffen für die Erneuerung in unserem Lande, für die Durchsetzung der Demokratie. Der Erhalt der DDR, der revolutionäre Prozeß und die Maßnahmen der Regierung Modrow brauchen unsere Unterstützung. Wir brauchen aber auch in der Wirtschaft die Unterstützung unserer Regierung, wie sie hier dargelegt wurde.

Der Schaden, der entstanden ist, indem einzelne Entwicklungsrichtungen bevorzugt und andere wesentlich benachteiligt wurden, ist groß. Wir werden lange daran arbeiten müssen, aber ich unterstütze besonders die von unserem Premierminister, Genossen Modrow, vorgelegten Maßnahmen zur Stabilisierung der Volkswirtschaft als ersten Schritt zur Durchsetzung der Wirtschaftsreform.

Was wir jetzt brauchen, ist Stabilität und ist Fachkompetenz bei der Leitung unserer wirtschaftlichen Aufgaben. Wir brauchen einen Plan 1990, der realisierbar ist, Proportionalität sichert und die ökologischen Bedingungen in unserem Lande. Dazu brauchen wir die notwendigen Schritte der Übersicht mindestens für ein bis zwei Jahre der Entwicklung, so wie sie jetzt erarbeitet werden, und wir brauchen, das möchte ich deutlich betonen, besonders in der jetzigen Situation mehr Verantwortung für die Demokratisierung in den Betrieben. Die bestehende Situation fordert geradezu Demokratisierung heraus, aber auch Demokra-